

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 89 (2014)
Heft: 7-8

Rubrik: Rüstung + Technik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kein Plan B?

Die Botschaft zur Weiterentwicklung der Armee (WEA) wurde nach der Abstimmung vom 18. Mai 2014 und der breiten Kritik auf Geheiss von Bundesrat Maurer kurzfristig zurückgezogen. Im Herbst 2014 soll die überarbeitete Fassung vorliegen.

EINE PERSÖNLICHE STELLUNGNAHME DES RESSORTREDAKTORS OBERSTLT PETER JENNI

In der *Basler Zeitung* vom 10. Juni 2014 wird daran erinnert, dass eine Aufrüstung eines Teils der noch vorhandenen Tigerflotte zu günstigen Kosten durchaus möglich wäre.

Diese Idee wurde schon 2011 von der Armasuisse geprüft. Das Ergebnis war, dass dies die Ruag zusammen mit dem Hersteller der Tiger-Jets Northrop-Grumman oder mit der israelischen Firma Elbit, die Entwicklerin des brasilianischen F-5 Upgrades, durchführen könnte.

Für den Nachtflug

Eingebaut werden sollten Nachtsichtgeräte, ein leistungsfähiges Radarsystem und eine renovierte Cockpit-Ausrüstung. Über die anfallenden Kosten war nichts zu erfahren. Es war im VBS schon damals klar: Man wollte unbedingt ein neues Kampfflugzeug und keine Occasionen und begründete dies pikanterweise damit, dass der Tiger weder bei Nacht noch bei schlechtem Wetter eingesetzt werden könne.

Interessant ist die Tatsache, dass die der österreichischen Luftwaffe vermietete Staffel Tiger-Jets im Auftrag der Österreicher in Emmen von der Ruag durch den Einbau eines Instrumenten-Landesystems nachflugtauglich gemacht wurde. Dies in- nert sieben Monaten!

Nach der Beendigung des Mietverhältnisses wurden die Flieger in Emmen bei der Ruag wieder in den ursprünglichen Zustand zurückversetzt, das heisst, die modernen Installationen wurden entfernt.

Die Brasilianer machen es

Im bereits genannten Artikel der *Basler Zeitung* vom 10. Juni dieses Jahres wird darauf hingewiesen, dass die Brasilianer ihre Tiger F-5 Jets nacht- und allwettertauglich gemacht haben.

Das Kampfwertsteigerungs-Programm sei im vergangenen Jahr abgeschlossen worden. Sogar im Fliegerheft Skynews wurde festgehalten, «mit dieser Kampfwertsteige-



Bild: Knuchel

Nach Meinung des Ressortredaktors Jenni kommen die F-5 Tiger wieder ins Spiel.

rung kann Brasilien die modernisierten 46 F-5 Kampfflugzeuge für viele weitere Jahre im Einsatz halten.

Moderne Avionik

Die Kampfwertsteigerung umfasste den Einbau einer modernen Avionik und eines stark verbesserten Waffenrechners. Mit diesen Massnahmen können die Jets weiterhin über einem modernen Gefechtsfeld bestehen.»

Das neue Glascockpit und der moderne Radar erlaubten es den Piloten in Brasilien, feindliche Jets auch ausserhalb der Sichtdistanz zu bekämpfen.

Gemäss der *Basler Zeitung* rüsteten die Brasilianer ihre Tiger beim landeseigenen Flugzeughersteller Embraer für lediglich sechs Millionen USD pro Stück auf.

Neben Brasilien haben gemäss der *Basler Zeitung* auch Länder wie Thailand, Chile und Marokko ihre veralteten Tiger einer Auffrischung unterzogen. Da das notwendige Wissen bei der Ruag in Emmen vorhanden ist, könnte ein derartiges Wert-


erhaltungsprogramm in der Schweiz problemlos durchgeführt werden.

Eine Kontaktnahme bei Northrop-Grumman in den USA und bei der Firma Elbit in Israel würde genügen, um ein analoges Werterhaltungsprogramm wie jenes der Brasilianer zu erwerben.

300 Millionen Franken

In der Schweiz könnten heute 33 F-5 nach Berechnungen von unabhängigen Fachleuten für rund 300 Millionen Franken im Sinne einer Sofortmassnahme aufgerüstet werden! Diese Maschinen dürften noch lange ausreichen, um den Luftpolizeidienst wahrzunehmen. Kommt hinzu, dass angesichts des Pilotenmangels auch Milizpiloten zum Zuge kommen könnten.

Für die Schweizer Industrie würde einiges an Arbeiten anfallen, welche die Verluste im Kompensationsgeschäft Gripen teilweise ersetzen könnten.

Die vorliegende persönliche Stellungnahme braucht sich nicht mit der Meinung der Redaktion zu decken. 

BODLUV 2020: Die neue Flab für die Schweiz

Nicht nur die Luftwaffe benötigt neues Gerät, sondern die Schweizer Armee als Ganzes. Nach dem Nein des Schweizer Volkes zur Beschaffung des Gripen E hoffen die Vertreter der Fliegerabwehr auf rasche Erneuerung und Ersatz ihrer veralteten Ausrüstung.

DER RESSORTREDAKTOR OBERSTLT PETER JENNI ZUM GROSSANGELEGTEN VORHABEN BODLUV 2020

Bereits vor drei Jahren hat der Kommandant des Lehrverbandes Fliegerabwehr 33, Brigadier Marcel Amstutz, den Wandel von der Fliegerabwehr zur «bodengestützten Luftverteidigung (BODLUV)» erläutert.

Er sah folgende Bedrohungen aus der Luft: Flugzeuge, Drohnen, Minenwerfergeschosse und Lenkflugkörper Luft-Boden.

Daraus ergeben sich neue Aufgaben für die Fliegerabwehr beziehungsweise die bodengestützte Fliegerabwehr.

Schon damals war den Verantwortlichen klar, dass dieser Schritt zwischen einer und anderthalb Milliarden Franken kosten dürfte. Innert weniger Jahre soll die gesamte Schweizer Fliegerabwehr vollständig

erneuert werden. Ersetzt werden müssen die 35 mm Flabkanonen, die Feuereinheiten Rapiere und die Stinger-Lenk Waffen.

Vorarbeiten

Seit einiger Zeit arbeitet die Armee, die Beschaffungsbehörde unseres Landes, an der Boden-Luft-Verteidigung der Zukunft. Bereits Ende dieses Jahres soll die Vorevaluation abgeschlossen sein. Anschliessend ist vorgesehen, dass bezüglich der Lieferanten die sogenannte Short List der möglichen Anbieter erstellt wird.

Diese Liste wird von der Armee erstellt. Die Oberaufsicht über das Programm BODLUV übt hingegen der Kommandant der Luftwaffe aus. In den kommenden Jahren sollen technische Erprobungen und Truppenversuche stattfinden. Gemäss der «Neuen Zürcher Zeitung» vom 20. Mai 2014 gilt als Ziel, dass die Armee bis 2025 die neuen Waffensysteme in Betrieb genommen hat. Bundesrat Ueli Maurer denkt daran, das BODLUV-Vorhaben mit dem Rüstungsprogramm 2018 vor das Parlament zu bringen.

Alles aus einer Hand

Beat Benz, Sales Manager von Thales Schweiz, erläuterte gegenüber dem SCHWEIZER SOLDAT die benötigten neuen Mittel für die BODLUV. Es brauche für den Short-Range-Bereich (bis einige Kilometer Entfernung) und den Medium-Range-Bereich (bis 30 oder mehr Kilometer Entfernung) neue Systeme. Dazu komme ein sogenanntes Taktisches Zentrum (TC GBAD: *Tactical Centre Ground Based Air Defence*), das eng mit dem Operationszentrum der Luftwaffe zusammenarbeite. Dieses TC GBAD ermögliche, gleichzeitig mehrere Aufträge zu behandeln, umzusetzen und zu führen.

Für die kurzen Distanzen verfüge Rheinmetall Air Defence über ein bereits



Das Multifunktionsradar CM200 dient der Luftraumüberwachung auf mittlere Distanzen bis 250 Kilometer und als Feuerleitradar.



Die Darstellung zeigt die Feuereinheit SAMP/T, die für den Raumschutz auf mittlere und grosse Entfernung eingesetzt wird.

in der Bundeswehr eingeführtes und funktionierendes System, bekannt unter dem Namen Mantis.

Für den mittleren Bereich sieht Beat Benz die Firmen Rafael (Israel), MBDA (Europa), Airbus Defence (Europa) und die Diehl Defence (Deutschland) als mögliche Lieferanten. Thales selber sei in der Lage, alles aus einer Hand zu liefern, zu integrieren und falls erforderlich mit anderen Lieferanten zusammenzuarbeiten. Die entsprechenden Fähigkeiten seien bei Thales Schweiz vorhanden.

Die Anforderungen an die neuen Systeme seien: allwettertauglich, modulare Systeme und die Möglichkeit der Integration in bestehende Systeme. Letzteres heisst offene Architekturen.

Weltweit tätig

Thales bietet weltweit Systeme und Ausrüstungen an, welche im Luftraum Sicherheit und Schutz für zivile und militäri-

sche Kunden ermöglichen. Dazu gehören unter anderem Waffen für die Luftverteidigung, Radare, «Command and Control-Systeme» und Luftverteidigungssysteme.

Vielfältige Mittel

Im Zusammenhang mit BODLUV sind Multifunktionsradare für die Luftraumüberwachung auf mittlere Distanzen (bis 250 Kilometer Entfernung) oder für kurze Distanzen (bis 80 Kilometer Entfernung) im Angebot.

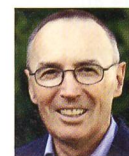
Für den Raumschutz auf mittlere und grosse Entfernung gegen konventionelle Luftziele und ballistische Kurzstreckenraketen hat Eurosam, ein Joint Venture zwischen Thales und MBDA, SAMP/T im Angebot. Das System verschießt Lenk Waffen vom Typ ASTER.

Mit dem RAPIDDefender hat Thales ein Crotal-Lenk Waffen-System, das auf einem schweren Lastwagen montiert ist und mobil eingesetzt werden kann. Es können

Ziele in der Luft auf Distanzen bis 15 Kilometer bekämpft werden. Der Mehrzweckkriegskopf verfügt über einen Annäherungs- und Aufschlagzünder.

Mit dem RAPIDRanger ist für den mobilen Einsatz ein auf einem leichten Fahrzeug montierter Mehrfachwerfer mit Lenk Waffen für kurze Distanzen im Angebot. Dazu gehört die lasergesteuerte Lenkwaffe (VSHORAD) mit einer Reichweite von sieben Kilometern.

Thales verfügt ebenfalls über eine auf einem Lastwagen montierte 40-mm-Kanone (RAPIDFire), die pro Minute 200 Schuss verschießen kann. Die Reichweite gegen konventionelle Flugziele liegt bei vier Kilometern. +



Oberstlt Peter Jenni, Muri bei Bern, ist Rubrikredaktor Rüstung + Technik des SCHWEIZER SOLDAT. Er kennt die nationale und internationale Rüstungsindustrie tief und nimmt immer wieder pointiert und eigenständig Stellung zu Fragen der Rüstungspolitik.